



Erste österreichweite Sternwallfahrt nach Mariazell

In dieser Ausgabe:

Br. Maseo: Es ist auch Eure Zeitung	2+3
Br. Josef HOFBAUER Über das Pilgern	4+5
Martha HORAK: Sternwallfahrt 2019	5
Christine WALDER: Mutter der Gnaden	6+7
Anton HITZL-OÖ: Spurensuche	8+9
JUFRA Wien wächst Sommerexerzitionen '19	9 10
Assisi - Reise 2020 Termine / Impressum	11 12



BILD: In der Wallfahrtsbasilika der Magna Mater Austriae in Mariazell kamen erstmals Geschwister aus ganz Österreich bei einer Wallfahrt zusammen

Was bedeutet die Regel für den Ordo Franciscanus Saecularis

Die bullierte Regel ist nicht nur ein Gesetzeswerk, sondern auch ein geistliches Dokument, ja eine Mahnrede des Heiligen an alle Brüder und Schwestern, damit sie dem Leben nach dem Evangelium, das sie fest versprochen haben, treu bleiben.

Die Regel ist bis heute die spirituelle Grundlage für die Franziskaner, auch im Dritten Orden. Durch Konstitutionen und Statuten wird sie allerdings für die Herausforderungen der jeweiligen Zeit aktualisiert.

Drei Beispiele aus der Regel des heiligen Franziskus:

1. „Ich rate meinen Brüdern, warne und ermahne sie im Herrn Jesus Christus, sie sollen, wenn sie durch die Welt gehen, nicht streiten, noch sich in Wortgezänk einlassen, noch andere richten. Vielmehr sollen sie milde, friedfertig und bescheiden, sanftmütig und demütig sein und anständig reden mit allen, wie es sich gehört.“ *(aus Kapitel 3)*
2. „Und wo immer die Brüder sind und sich treffen, sollen sie sich einander als Hausgenossen erzeugen. Und

vertrauensvoll soll einer dem anderen die Not offenbaren; denn wenn schon eine Mutter ihren leiblichen Sohn nährt und liebt, um wieviel sorgfältiger muss einer seinen geistlichen Bruder lieben und nähren?“

(aus Kapitel 6)

„Die Brüder müssen sich hüten, wegen der Sünde, die jemand begangen hat, zornig und verwirrt zu werden; denn Zorn und Verwirrung verhindern in ihnen selbst und in den anderen die Liebe.“

(aus Kapitel 7)

WIR FREUEN UNS SEHR ÜBER IHRE SPENDE FÜR DIE DRUCKKOSTEN!
SPENDENKONTO-IBAN: AT 58 6000 0000 0137 4955 **BIC:** BAWAATWW

Vorsteher Wien - Diakon Werner-Karl Friedrich

Es ist doch auch eure Zeitung, denke ich...



Liebe Geschwister! Es ist mittlerweile etwas mehr als zwei Jahre her, dass aus einem etwa vierseitigen Infoblatt der Wiener Gemeinde die neue Zeitung entstand. Franz Sereinig, der „Vater“ der „FG-Nachrichten“ in Wien, stand in diesen Jahren immer bereit, Neues zu berichten, Fotos zu präsentieren und Informationen zu liefern. Bis heute ist er ein wertvoller Helfer für jede Ausgabe. Doch das Ende könnte nahen.

Als ich vor zweieinhalb Jahren die Redaktion und das Layout der OFS-Nachrichten übernahm, ist viel geschehen. Das Aussehen der Nachrichten hat sich gewandelt und aus den im Eck gehefteten Blättern wurde eine richtige Zeitung. Franz Sereinig und ich und all die wechselnden Mitarbeiter bei den verschiedenen Ausgaben, investieren viel Herzblut, Zeit und auch Geld. So entstand nach und nach der Gedanke, „unsere“ Zeitung auf breite Beine zu stellen.

Die Idee wurde besprochen, jeder brachte sich mit wertvollen Vorschlägen ein und es entstand die neue Ordenszeitung, die Informationen und Berichte aus allen Regionen und Gemeinden für alle Geschwister zugänglich machen sollte. Es wurde recherchiert, fotografiert und geschrieben und alles an mich weiter geschickt. Hier habe ich dann alles ins passende Layout gesetzt und für den Druck vorbereitet.

Nach und nach ging das Konzept, dank der Mithilfe einiger engagierter Schreiber in den unterschiedlichen Regionen auf und so können wir heute mit Recht von einer Zeitung des OFS Österreich sprechen.

Es erfüllt mich immer wieder mit großer Freude, wenn Ihr neue Berichte und Fotos schickt. So wird das Spektrum der Zeitung breiter und umfassend informativer. Zu-

gleich wurde sie so auch zu einer Art Werbeträger für den OFS. In vielen Kirchen - vor allem im Bereich der Erzdiözese Wien - liegt unsere Zeitung am Schriftenstand und macht so unseren Orden den Leuten bekannter.

So gibt es viele Punkte, die absolut für die Weiterführung unseres Blattes sprechen.

Eine besonders herzliche Einladung wollen wir jenen Geschwistern aussprechen die durch Krankheit oder auch anderen Gründen, welche dies auch immer seien, keinen, oder nur spärlichen Kontakt zur FG mehr haben sich bei uns zu melden. Sollte jemand Besuche von Vorstandsmitgliedern oder von Pater Wolfgang wünschen, so möge er dies bitte schreiben an „Franziskanische Gemeinschaft 1010 Wien Himmelpfortgasse 19“ oder anzurufen bei Br. Franz Tel 06991 9578203

Wir wollen unsererseits, so weit es uns immer auch möglich ist, zu möglichst allen Geschwistern der FG einen guten Kontakt und eine geschwisterliche Beziehung halten. Rückmeldungen und konstruktive Vorschläge zu diesem Informationsblatt sowie zu unseren Aktivitäten werden dankbar angenommen. Wer immer Kritik vorzubringen hat wird gebeten dies auch zu begründen und mit möglichst realisierbaren Besserungsvorschlägen uns in unseren Bemühungen zu unterstützen.

**Der Herr
segne und bewahre dich!
Der Herr
lasse sein Angesicht
leuchten über dir und
erbarme sich deiner!
Der Herr
richte sein Angesicht
auf dich und gebe
dir Frieden!
Der Herr segne dich!**

**„An die kranken Geschwister“ -
Aus den FG Nachrichten 2005
© Foto: Werner-Karl FRIEDRICH**

Allerdings ist die Herausgabe einer Zeitung natürlich auch mit Ausgaben verbunden. Ganz am Anfang ging es um etwa 20 Kopien zu je vier Seiten, oben in der Ecke geheftet und auf die Ereignisse und Termine der Wiener FG-Gemeinschaft beschränkt. Die

bescheidenen Kosten dafür trug damals Bruder Franz Sereinig aus eigener Tasche.

Dann erfolgte die Umstellung auf ein echtes Zeitungsformat, das viermal im Jahr erscheinen sollte. Es wurden erstmals auch farbige Bilder in die Beiträge montiert und nach einer kostengünstigen Druckerei gesucht. Zunächst in Wien, dann in Wiens Umgebung, wo man fürs Erste auch fündig wurde.

Schließlich ergab sich ein neues Angebot - wieder vermittelt durch Bruder Franz - in Wien drucken zu lassen, wesentlich günstiger als der bisher beste Anbieter.

Das ermöglichte eine höhere Auflage und den Postversand an die anderen Gemeinden der Region Ost. Bei einem regionalen Klausurtag in Wiener Neustadt durfte ich das neue Zeitungskonzept vorstellen und die Gemeinden waren begeistert. Schon bald trafen erste Beiträge aus Wiener Neustadt, Kirchberg oder Neunkirchen ein. Auch Eisenstadt versorgte uns mit Nachrichten und Terminen. Dadurch stieg aber auch die Seitenzahl, die Stückzahl je Auflage und - leider unausweichlich - die Kosten.

Durch die Nutzung von bestehenden Ressourcen der Wiener Gemeinde, mit denen unter anderem auch Projekte oder die Fahrt franziskanischer Jugendlicher zum Weltjugendtag unterstützt werden, war die Weiterführung erstmal gesichert.

Unaufschiebbar, dringend nötige Renovierungen an der Fassade und den Innenräumen der Liegenschaft in der Wiener Himmel -

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)
 pfortgasse reduzierten sich die vorhandenen Mittel jedoch drastisch. Mit der Zusage regelmäßiger Zuschüsse wurde nach Vorstandsbeschluss die Kostenabrechnung für die Zeitung an die Region übergeben.

terstützung anderer Regionen und Gemeinden ist die Weiterführung als „OFS-Österreich-Zeitung“ nicht mehr finanzierbar. Eine traurige Erkenntnis, zumal es neben Wien möglicherweise auch andere Regionen mit Unterstützungsmöglichkeiten gibt.

für ein ECHT franziskanisches Leben: „Sammelt Euch nicht Schätze auf Erden, sondern sammelt Euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz (Matthäus 6,19).“

Gerade erst haben wir, was nicht nur unseren Nationalvorsteher Franz Spanner mit großer Freude und Dankbarkeit gegen Christus und den heiligen Geist erfüllte, die erste Sternwallfahrt des OFS Österreich in seiner Geschichte erleben dürfen. Aus nahezu allen Regionen kamen die Geschwister, um gemeinsam Gott und Maria zu loben und zu preisen. Neue T-Shirts und Schals, versehen mit dem OFS-Logo, wurden von vielen Geschwistern erworben, um ganz offen zu zeigen, dass wir **eine** Gemeinschaft sind, **eine** Familie. Kontakte wurden geknüpft und Bekanntschaften nach Jahren wieder aufgefrischt. Dieses tolle Bekenntnis zu Franziskus und seiner Gemeinschaft wäre ohne die Zeitung vermutlich nicht zustande gekommen!

Deshalb bin ich überzeugt, dass gemeinsame Anstrengungen in Form von einigen Euro Spend je Gemeinde und Ausgabe dieses wertvolle Kommunikationsmittel erhalten und weiterführen können. Zeigen wir franziskanische Solidarität, indem wir gemeinsam alles daran setzen, die Finanzierung der Zeitung sicherzustellen.

Lest aufmerksam die Berichte über die Wallfahrt und versucht zu verstehen, warum wir stets auf dem Laufenden sein sollten, wie es unseren Geschwistern geht und was so läuft. Familie, ganz im Sinne des heiligen Franziskus.

**Im Gebet segnend verbunden
 Euer Bruder Maseo**



BILD: Faksimile 2006 und 2008: Termine und Titelblatt der „alten“ Ausgabe

In Kreisen der Nation hatte man offenbar auch schon von unserer Zeitung erfahren und so wurde ich vor zwei Jahren nach Vöcklabruck eingeladen, um dem Nationalvorstand das Projekt zu präsentieren. Dankenswerter Weise wurde meine Idee, ein österreichweites Informationsblatt des OFS daraus zu machen, freudig aufgenommen. Die Regionen erhielten jeweils einige Ausgaben als PDF-Dokument per Mail und kurz darauf trafen auch von den regionalen Gemeinschaften aus nahezu ganz Österreich Beiträge ein.

Damit dieser Eifer auch belohnt werden konnte, erhöhten wir die Seitenzahl, was sich wiederum auf die Druckkosten auswirkte. Seitens der Region Ost, die ja außertourlich über keinerlei Einnahmen verfügt, wurde bereits eine Kosten-Nutzen-Rechnung erstellt. Das traurige Ergebnis: ohne Un-

Ich denke, dass viele Geschwister die Zeitung gerne lesen. Auch bin ich überzeugt, dass sich unsere Bekanntheit nach außen dadurch wesentlich erhöht. Ganz sicher sehe ich die Zeitung als weiteren Meilenstein im Aufeinander-Zugehen aller Gemeinden des OFS in Österreich.

Nach dem Wunsch unseres seraphischen Vaters Franziskus, sollen wir wie eine große, glückliche Familie sein. Dabei ist auch immer DAS Prinzip der Ordensregel zu beachten: „die Brüder (und selbstverständlich auch Schwestern) sollen sich als „mindere Brüder“ (fratres minores) bezeichnen und als solche leben.“ Diese Bezeichnung hat Franz von Assisi gewählt als Gegensatz zu den „maiores“ (Höheren) seiner Zeit: Bürger, Adelige und hoher Klerus. Das Matthäus-Evangelium gibt uns die perfekte Leitlinie

Br. Josef HOFBAUER-OFM - geistl. Assistent Wien:

Pilgern als Urverhalten des Menschen



Mariazell als das Herzstück des Mariazeller Landes, mit seiner abwechslungsreichen Landschaft, seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt, sowie den freundlichen, weltoffenen und fleißigen Menschen, ist der Haupt- und Mutterwallfahrtsort Österreichs. In der prachtvoll restaurierten, barocken Basilika, mit der wertvollen Kapelle, die die kostbar bekleidete Madonna beherbergt, bietet trotz der Pilgerströme viele Möglichkeiten zu Gebet und Stille.

Mariazell ist *der* europäische Wallfahrtsort, an dem die Päpste Johannes Paul II. und Papst Benedikt XVI. einen besonderen Bezug zum europä-

ihre Opfergaben dar: die Erstlingsfrüchte der Erde, Tiere und manchmal sogar Menschenopfer.

Wallfahrtsorte sind Begeg-

Pracht und Prunkbauten der Tempel und später der Gotteshäuser der Christen.

1.OFS- STERNWALLFAHRT IN MARIAZELL

Aus fast allen Ordensgemeinschaften des OFS Österreich pilgerten am 2. Juni., dem Sonntag nach Christi Himmelfahrt, zu Fuß, per Bahn oder mit dem Bus, Brüder und Schwestern zur Magna Mater Austriae nach Mariazell um ihren mütterlichen Schutz und Segen, sowie den Segen des himmlischen Vaters zu erbitten.

Erhebend war der gemeinsame Gottesdienst mit anderen Pilgern, den der Regionalassistent Pater Leszek Nocun vom Kapuzinerorden in Wien zelebrierte. Er ermunterte alle zur Einheit im Glauben und in der Liebe, wie es Maria und Franziskus vorlebten. Die über 150 Teilnehmer kehrten dann wieder, gestärkt und ermutigt, zurück in die Gemeinschaften und in ihrem Alltag.



BILD: Wallfahrer und Anbetende - Holzschnitt aus Deutschland anno 1768

sehen Gedanken herstellen und dort beteten.

Dieser besondere Gnadenort ist *der* völkerverbindende Wallfahrtsort zwischen den östlichen und westlichen Ländern, den unterschiedlichen Sprachen, Völkern, Religionen und Kulturen.

Schon die Urmenschen pilgerten zu den Gebetsstätten ihrer Götter und suchten Schutz und Hilfe, Beistand im oft schweren Lebensalltag. Sie brachten

nungsorte zwischen Menschen, Religionen und Kulturen, sowie der Kunst und dem Brauchtum, so wie auch ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für die einheimischen Betriebe und die Bevölkerung.

Der Mensch sucht an einem Wallfahrtsort, seit eh und je, Ruhe und inneren Ausgleich. In allen Kulturen pilgerten die Menschen zu den Orten der Gottes- oder Götterverehrung, Zeugen davon sind die vielen

Franziskus und Maria als Pilger

Josef und Maria, mit dem Jesuskind, pilgerten selber nach Jerusalem in den Tempel hinauf. Dies gehörte zum Glaubensleben dazu, denn Jerusalem war doch der Hauptort des Gebetes und des Opfernens.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Schon zur Zeit des Alten Testaments, aber auch des Neuen Testaments, pilgerten viele gläubige Juden zu den großen Gebetsorten und Tempeln, oft unter großer Lebensgefahr und vielen Strapazen. Selbst Franziskus zog es als Pilger ins Hl. Land und wollte den Spuren Jesu folgen; das Hl. Land betreten, war ein großes Privileg

für die Menschen, bis man es später teilweise verwehrte. Assisi ist heute ein besonderer Anziehungspunkt für Pilger aus aller Welt, vom einfachen Menschen bis zu den Päpsten der letzten Jahrzehnte. Es wurde auch zum Treffpunkt für die Weltreligionen und zum Weltgebetsort um den Frieden. Weiter ist Assisi auch Pilgerort für Jugendliche und Natur-

freunde, für neue religiöse Gruppen und Glaubenssuchende. Eine Art Pilgergebet und ein Schöpfungslobpreis ist der Sonnengesang des heiligen Franziskus geworden. Wallfahrtsorte sind kostenlose Orte voll Gnade und geistlicher Erholung, nützen wir sie.

*Gottes Segen wünschend
Euer Br. Josef-OFM*

Von Salzburg mit dem Bus zur 2-Tages-Wallfahrt

Der OFS Salzburg hat sich für eine 2 tägige Buswallfahrt entschieden. Es ist mir ein Anliegen, dass wir stets die Natur miteinbeziehen. Unsere Fahrt begann in Salzburg um 08.00 Uhr. Wir fuhren über das Salzkammergut, vorbei am Fuschlsee, Wolfgangsee, Bad Ischl, Bad Goisern, durch die frische, grüne Natur des Frühlings, zwischen schroffen Bergen und lieblichen bunten Wiesen, nicht ohne den Herrn zu lobpreisen und in zahlreichen Gebeten zu huldigen. So gelangten wir nach Admont. Im Stiftskeller wartete schon ein feines Essen auf uns und danach wurden wir durch die größte Klosterbibliothek der Welt und durch die Stiftskirche geführt.

Mich berühren solche Momente angesichts jahrhundertealter Kultur, welche unendliches Wissen in all diesen Büchern und Schriften verborgen. Ganz klein fühlt man sich und doch beglückt, ob solch großer Werke; welche Gnade ist uns zuteil aus all diesen Zeugnissen un-

endlichen Wissens schöpfen zu dürfen. Es bleibt uns nur in Dankbarkeit und Demut das Knie zu beugen und Gott zu huldigen.

Gestärkt an Leib und Geist fuhren wir weiter nach Mariazell, wo wir im Hotel zum „Weißen Hirschen“ Quartier bezogen.



Wir hatten auch Gelegenheit an der Abendmesse in der Basilika teilzunehmen und bei Einbruch der Dunkelheit bei der Lichterprozession mitzugehen.

Am nächsten Tag trafen wir uns mit den Teilnehmern aus den verschiedenen Regionen Österreichs und den Fußwallfahrern,

die schon zu Christi Himmelfahrt ihre Pilgerschaft angetreten hatten. Diese Begegnungen waren herzlich und innig, eben wie man sich mit Geschwistern trifft.

Mit meiner Salzburger Gruppe habe ich noch die Schatzkammer besichtigt, wo uns über die Geschichte Mariazells berichtet wurde. Auch dieser Gang durch die Jahrhunderte war sehr aufschlussreich.

Um 15:00 Uhr feierten wir gemeinsam die Wallfahrermesse und danach ging es wieder heimwärts über das Gesäuse und das Salzkammergut nach Salzburg. Auch am Rückweg wurde gebetet und gesungen und wir ließen die Tage der Pilgerschaft in fröhlicher Stimmung ausklingen.

Ich freue mich schon auf die Sternwallfahrt im nächsten Jahr mit den Schwestern und Brüdern aus Tschechien und vielleicht mit Erzbischof Dr. Franz Lackner.

Gott segne Euch

*Eure Sr. Martha Horak,
OFS Salzburg (Sr. Klara)*

Christine Walder - OFS Kärnten zur Sternwallfahrt 2019:

In mir klingt: „Wir ziehen zur Mutter der Gnade“

Das alte Lied klingt froh in mir, als ich am Wiener Stadtpark auf den Bus warte, der mich mit einigen anderen OFS-Geschwistern nach Mariazell bringen wird. Ich kenne sie noch nicht, bis auf Roland und Danja Illy – aber schnell werden wir vertraut und unsere geistliche Begleitung, P. Leszek und P. Josef, tut das Ihre dazu.

Ich bin die einzige OFS-Schwester aus Kärnten, die sich hier anschließt, aber mit den Geschwistern aus Wien und jenen in größerer Zahl, die in Wr. Neustadt einsteigen, stellt sich schnell jene heiterbesinnliche, erwartungsvolle Stimmung ein, die eine Wallfahrt kennzeichnet.

Im Gespräch sich näher kommen, im Gebet sich finden, schön ist das - und so geht es zügig in Richtung Mariazell. Es ist wirklich ein zauberhafter Tag Anfang Juni und das grüne, frische Mürztal vermittelt den Eindruck einer altösterreichischen Sommerfrische. Als wir im sonntäglich belebten Mariazell ankommen, erwarten uns in der Begegnungszone schon einige Fußwallfahrer mit unserem Nationalvorsteher Franz Spanner, die sich drei Tage vorher aufgemacht haben. Ein Stand wurde von fleißigen Händen aufgebaut, es gibt Erfrischung und Stärkung für alle, die ein bisschen davon vertragen können, nach der langen Fahrt.

Schön ist es, Geschwister aus

allen Regionen zu treffen, aus Graz und Salzburg, Fußpilger aus Oberösterreich und Niederösterreich und meine lieben Kärntner OFS-Geschwister, die mit dem Bus angereist sind. Es sind alle Altersgruppen vertreten, auch junge Fußwallfahrer, die trotz der Müdigkeit Energie und Lebhaftigkeit ausstrahlen und das Gefühl: Der OFS lebt.



Am Stand gibt es bei unserer Kassenwartin Elisabeth auch die neuen, flotten OFS-T-Shirts zu erwerben und ebensolche Schals. Sie werden anprobiert und auch gleich getragen und vermitteln das verstärkte Gefühl von Gemeinsamkeit. Und: wenn man das T-Shirt trägt, wird man auch gleich darauf angesprochen. So mir geschehen und ich konnte auch gleich ein Glaubenszeugnis ablegen! Der steirische Interessent meinte zum Begriff *Ordo franciscanus saecularis*: „Was es nicht alles gibt!“

Ja, den OFS gibt es und er hat

sich deutlich sichtbar gemacht und hörbar. Viel Gespräch gab es, Austausch und Annäherung. Ein gemütliches Mittagessen in einem der behaglichen Gasthäuser, Bummel entlang der Devotionalienstände und den Einkauf von Mariazeller Mitbringseln für die Lieben daheim.

Und all das Schöne, Gemeinsame hat einen Gipfel und einen Höhepunkt, auf den alles hinzielt: den Besuch bei der „Mutter der Gnade“, der unser Denken, Bitten und Beten gilt, wenn wir nach Mariazell kommen.

Wichtig ist es, sich ihr in Stille zu nähern, im Gebet bei ihr zu verweilen und alles hinzutragen, was uns andere aufgetragen haben, aber auch den „Rucksack“ unserer eigenen Lebenssorgen vor ihr vertrauensvoll auszuleeren. Niemanden lässt sie im Stich, niemand bleibt mit seinen Kümmernissen und Leiden allein, wenn er sich ihr anvertraut.

Und wenn dieses Anvertrauen in einer wunderbaren heiligen Messe vor dem Gnadenaltar gipfelt, dann dürfen wir OFS-Geschwister aus ganz Österreich glücklich und froh uns im Gebet und in unseren Liedern verbinden und auch die Anliegen unserer Gemeinschaft vor die Gnadenmutter hintragen. In Würde und Feierlichkeit durften wir die hl. Messe feiern, zelebriert von P. Leszek Nocun OFMCap und anderen Brüdern des Franzis-

kanerordens.
Und nach der Messe gab es noch ein frohes und gestärktes Austauschen vor der Basilika und ein gemeinsames Erinnerungsfoto, das die spirituelle Kraft und die innere Erneuerung dieses Tages uns auch in

späteren Jahren ins Gedächtnis rufen wird.

„Wir ziehen zur Mutter der Gnade“ – voll Freude auch im nächsten Jahr!

*Christine Walder -
OFS Kärnten*



WALLFAHRERLIED AUS ÖSTERREICH: WIR ZIEHEN ZUR MUTTER DER GNADEN“

Wir ziehen zur Mutter der Gnade

www.franzdorfer.com

Wir zie-hen zur Mut-ter der Gna - de zu ih - rem hoch-hei - li-gen Bild o
len-ke der Wan-de-rer Pfa - de und seg-ne, Ma-ri - a, sie mild da - mit wir das Herz dir er
feu - en uns sel - ber im Ge - iste er - neu - en Wir zie - hen zur Mut - ter der
Gna - de zu ih - rem hoch - hei - li - gen Bild

Wir ziehen zur Mutter der Gnade; zu ihrem hochheiligen Bild: o lenke der Wanderer Pfade und segne, Maria, sie mild; damit wir das Herz dir erfreuen; uns selber im Geiste erneuen. Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild.

Wo immer auf Wegen und Stegen auch wandelt der Pilgern den Fuß; da rufen wir allen entgegen: Maria, Maria, zum Gruß!

Und höret ihr unsere Grüße, dann preiset Maria, die Süße. Wir ziehen zur Mutter der Gnade,

de, zu ihrem hochheiligen Bild. Mit Kummer und Schulden beladen, mit gläubig vertrauendem Sinn. So zieh'n wir zum Bilde der Gnaden, die Pfade der Buße dahin.

O führe Maria die Blinden, damit sie zum Himmel hin finden. Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild

Und was wir ersehnen hienieden, erflehten am heiligen Ort, die Freude, den seligen Frieden verleihe den Armen doch dort damit sie zur Ruhe gelangen die müd sich auf Erden gegangen. Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild.

Wir schwören, o Mutter, auf's neue, mit kindlich ergebenem Sinn, dir ewige Liebe und Treue. Nimm unsere Herzen du hin! Maria, dir einstens zu Füßen, wir wollen dich selig begrüßen! Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild.

Text: G. Görres (1840)

Musik: P. A. Zwyssig (um 1850)



DEINE SPENDE FÜR „FRANZ HILF“ KOMMT AN !

Bankhaus Schellhammer & Schattera

Konto: 22 40 22, BLZ: 19190

IBAN: AT79 1919 0000 0022 4022,

BIC: BSSWATWW

Anton Hitzl - OFS Oberösterreich zur Sternwallfahrt 2019:

Wenn du die Fährte verlierst, überlege, wie es weitergehen könnte

Für mich war es die erste mehrtägige Pilgerwallfahrt und daher auch ein Sprung ins kalte Wasser. Ich borgte mir von meiner Frau ihren Rucksack, holte die schon lange nicht mehr verwendeten Nordic Walking Stöcke hervor und machte mich auf den Weg zu unserem Treffpunkt nach Waidhofen/Ybbs. Dort feierten wir die Messe und dann gingen wir zehn Pilger los. Loslösen vom Alltag und gegenseitiges Kennenlernen war angesagt. Der erste Tag stand unter dem Motto „Schöpfung“. Nach dem gemeinsamen Lesen des Sonnengesangs gab uns Elena einen Impuls und wir gingen eine Stunde schweigend auf kleinen Straßen nach Ybbsitz. Einige waren schneller, andere, wie ich, langsamer. In Ybbsitz fanden wir bei der Kirche wieder zusammen.

„Spurensuche“ fiel mir die Predigt des Pfarrers in Waidhofen ein. Ein erfahrener Fährtsucher hat ihm gesagt, wenn du die Fährte verlierst, kannst du aufgeben oder zurückschauen, woher die Fährte gekommen ist und überlegen, wie die Fährte weitergehen könnte.

Von einer Kirche sind wir gekommen und in einer Kirche haben wir uns wieder gefunden – ich musste schmunzeln. Weiter ging es nach Maria Seesal, wo wir im Fasten- und Pilgerhaus übernachteten. Unsere Gastgeberin glaubte, dass in der Wallfahrtskirche Maria See-

sal eine Maiandacht gefeiert wird, der wir uns anschließen wollten – es war allerdings eine Totenwache. Möge unser Gebet dem Verstorbenen geholfen haben.

Vom ungewohnten Tragen des Rucksackes hatte ich schmerzhafte Druckstellen auf der Schulter und an der Brust – eine erfahrene Wanderin versorgte mich mit einer Salbe – Gemeinschaft tut gut. Nach einem erholsamen Schlaf und einem guten Frühstück wanderten wir weiter Richtung Lunz am See. Bei der ersten gemeinsamen Rast gab es nach dem Gebet den Tagesimpuls „Einsamkeit-Gemeinschaft“ – habe ich als Schlagworte in Erinnerung, mit dem wir wieder eine Stunde ins schweigende Wandern geschickt wurden. Am Lunzer See hielten wir Mittagsrast. Auf einer Anhöhe auf den Weg nach Lackenhof hielt P. Fritz Wenigwieser bei einem Bauernhof die Messe mit Blick auf den Ötscher. Weiter ging es nach Lackenhof, wo wir am Boden des Turnsaals der ehemaligen Volksschule übernachteten, nachdem uns unser Gastgeber, der Zimmermeister Karl Teufel an seinem 77. Geburtstag (dafür sangen wir ihm ein Segenslied), sein Privatmuseum „Altes Handwerk“ gezeigt hat. Nach einer Nacht mit vielen Drehungen im Schlafsack und dem Frühstück ging es weiter. Ein Pilger verließ uns, eine Pil-

gerin stieß zu uns. Mir fiel das Bild der Kirche als „Gottes Volk“ ein, das P. Fritz uns näher brachte. Wir gehen gemeinsam den Weg, einige verlassen uns, andere kommen hinzu. Nun hatten wir den schönsten und anstrengendsten Tag vor uns. Zuerst ging es hinauf zum Riffelsattel, eine richtige Bergtour. Nach der Laudes gab es wieder den Tagesimpuls – „der Wolf von Gubbio – Wagnis – Grenze“. Nun wusste ich, wozu ich meine Nordic Walking Stöcke mitschleppte. An einem Schneefeld vorbei ging es runter und durch die wunderschöne Ötschergräben mit herrlichen Wasserfällen. In einer Hauskapelle feierten wir die Messe, wo auch zwei vorbeigehende Pilgerinnen sich zu uns als „offene“ Kirche gesellten. Dann ging es runter nach Mitterbach, wo wir in zwei Pensionen übernachteten – streng getrennt nach Männer und Frauen. Die Vesper feierten wir in der katholischen Kirche, die Laudes am nächsten Morgen in der evangelischen Kirche Passend dazu das Thema des Tages „Einheit - Ökumene“. Über den Pilgerweg „Via Sacra“ gingen wir weiter nach Mariazell. Am Anfang des Sebastiani Rosenkranzweges feierten wir den Abschluss der Pilgerreise mit einem kurzen Feedback. Dann ging es weiter nach Mariazell, wo wir von den anderen Sternwallfahrern und vor allem Franz Spanner empfangen und

gelobt wurden. Nach dem Mittagessen mit unseren Freunden von Salzburg, die mit dem Bus angereist waren, hielten wir eine schöne Wallfahrermesse als krönenden Abschluss

Was blieb von der Wallfahrt? Viele positive Erinnerungen und Impulse. Sich mehr Zeit

nehmen – auch im Alltag, zur Ruhe kommen, das Meiden der Gasthütten, Anregungen von Pater Fritz mit Diskussionen, die tolle Gesangstimme und Impulse von Elena, Gespräche mit den anderen Pilgern, Austausch von Sorgen und Gedanken. Zum Schluss möchte ich

Euch sinngemäß einen Ausspruch von P. Fritz mitgeben: „Was ist der Unterschied zwischen Erleben und Erfahren?“ „Erfahrung ist die Reflexion des Erlebten!“. Das wünsche ich allen Pilgern der Sternwallfahrt.

Euer Bruder Anton Hitzl

Erstes Halbjahr sehr gut gelaufen:

Unsere junge Gemeinschaft lebt und wächst



Seit Februar treffen wir uns wöchentlich in unserem Raum, jedoch auch privat oder im Rahmen der Aktivitäten, die andere Gemeinden oder die Erzdiözese Wien organisieren. Beispielsweise haben wir bei der Rad-Wallfahrt nach Mariazell der Pfarre Pressbaum, bei Jugendvigil im Stift Göttweig, sowie an Gebetsabenden teilgenommen, etwa Gebetsabend mit Ben Fitzgerald und Jill Weber (von Awakening Austria). Wir sind sehr aktiv und offen für alle Gemeinden, denn von allen können wir lernen und sie können unseren Glauben bereichern und stärken.

Auch im Sommer möchten wir einiges unternehmen, obwohl eine Sommerpause geplant war. Nämlich es finden keine regelmäßigen Treffen zwischen Juli und September statt, dafür treffen wir uns privat – wir planen Kinoabende (im Kino oder auch im Haus Franziskus), Wanderungen, Grillfest bei unserem Br. Stefan mit La Verna etc. Doch am meisten freuen wir uns auf die **Marcia Francescana** (jedes Jahr vom 25.07. bis 04.08.), da wir dieses

Jahr als Pioniere zum ersten Mal dabei sind! Dafür haben wir uns gut vorbereitet; Wir haben fleißig Jugendlieder gelernt, uns Grundwissen über den Hl. Franziskus und die franziskanische Spiritualität angeeignet und werden durch Wanderungen auch unseren Körper für die tagelange Fußwallfahrt stärken.

Außerdem haben wir neue Mitglieder bekommen und wir wachsen stets. Das ist nicht besonders verwunderlich, denn es ist unmöglich, sich in den Hl. Franziskus und die Hl. Klara nicht zu verlieben!

Als kleine Unterstützung für unseren Hl. Franziskus für seine Marketingarbeit, haben wir Flyer erstellt und unsere Webseite auf der Homepage des OFS Region Ost und des OFS von ganz Österreich bekommen. Damit alles von Anfang an eine klare Struktur hat, haben wir eigenes Logo erstellt. Unser Logo besteht aus folgenden Symbolen: **Tau, Feuer, Vögel und dem Stephansdom** Das **Tau** verdeutlicht, welcher Christusfamilie wir angehören. **Feuer** als eines der Symbole

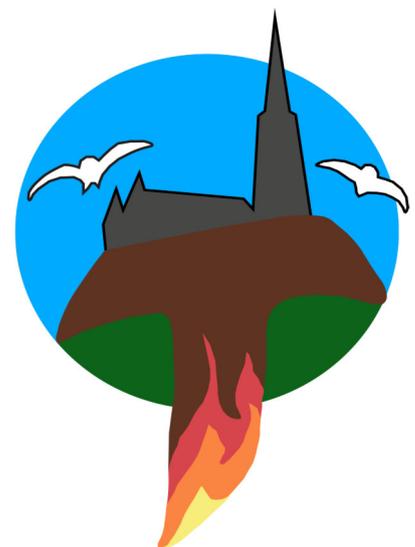
des Hl. Geistes zeigt, dass in all unseren Vorhaben, Gedanken und Handlungen der Hl. Geist als Stärke, Frömmigkeit und Weisheit im Vordergrund steht. Jedoch auch, dass unsere Herzen für den Hl. Franziskus und die Hl. Klara brennen.

Die Liebe des Hl. Franziskus zu Tieren und der Natur verkörpern die **Vögel**.

Der **Stephansdom**, als Symbol für Wien, stellt unsere Zugehörigkeit zu Wien dar.

Wir wünschen Euch einen erholsamen Sommer und bitten Euch, uns in eure Gebete einzuschließen, damit wir weiterhin wachsen und noch stärker werden!

Jasminka Jakic, OFS



SOMMEREXERZITIEN HEUER IN SEEBENSTEIN

Nach vielen Jahren finden heuer die Sommerexerzitionen des OFS Region Ost wieder im Herminenhaus der Bethabara-Gemeinschaft in Seebenstein statt. Schon in früheren Zeiten wurden wir dort immer sehr lieb aufgenommen. Dann verließ die Schwesterngemeinschaft das Herminenhaus und es stand lange Zeit leer. Im Herbst haben dann die Schwestern der Bethabara-Gemeinschaft das Haus übernommen und adaptiert.

Unsere lieben und treuen Hartmann-Schwestern in Kirchberg am Wechsel haben heuer schon einer anderen Gruppe den von uns geplanten Termin zugesagt.

Deshalb sind wir bei den letzten Exerzitionen nach Maria Schutz/Spittal am Semmering gefahren, haben dort mit den Schulschwestern aus Auerbach in Bayern gesprochen und konnten auch beim legendären „Kirchenwirt“ einen Sonderpreis für Quartier und Kost aushandeln.

Durch einen guten Tipp von Schwester Ilse Nozir entstand ein Kontakt zu den Schwestern in Seebenstein. Nach einigen Anläufen gelang es schließlich, Termin und Kosten zu fixieren.

Das Haus ist wunderschön und

ein blütenreicher, farbenprächtiger Garten lädt in der Freizeit zum Verweilen und Nachdenken ein. Die Zimmer sind bequem, größtenteils Einzelzimmer und die Küche ist ebenfalls ihr Geld wert. Die Anreise kann bereits am Donnerstag, 25. Juli ab 15 Uhr erfolgen. Nach dem Mittagessen am Sonntag sollten alle Zimmer bis 13 Uhr geräumt sein.

Nun zu den Exerzitionen selbst. Geleitet werden sie auch heuer wieder von Pater Norbert Pleschberger-OFM aus Villach. Das Thema lautet diesmal: „Christliche Tugenden im franziskanischen Leben“.

Es gibt noch Plätze. Allerdings muss die Anmeldung rasch erfolgen, wenn möglich noch in der

ersten Juli-Woche. Schön wäre auch, wenn alle Teilnehmer die Möglichkeit der Übernachtung wahrnehmen. Der tiefe Sinn von Exerzitionen ist schließlich, einmal vollständig aus dem Alltag herauszukommen. Ruhe, Entspannung, gemeinsames Gebet und Austausch sind aber nur möglich, wenn niemand unter irgendeinem Zeitdruck steht, einen Zug erwischen zu müssen oder zu einer bestimmten Uhrzeit daheim sein zu wollen. Für die Förderung der Gemeinschaft ist es auch wichtig, dass wir einander immer besser kennen lernen und dadurch auch lernen, besser auf einander einzugehen.

Als Thema hat Pater Norbert heuer „Christliche Tugenden im franziskanischen Leben“ gewählt. Wie schon in den Jahren davor sind alle schon sehr gespannt auf seine tollen Impulse und Gedanken. Auch wird Pater Norbert neben der täglichen Messfeier auch wieder Gelegenheit zur Beichte bieten.

Br. Maseo

Der OFS Österreich hat eine neue, moderne und attraktive Website

Liebe Schwestern und Brüder! Mir gefällt es, die Homepage als unsere „kleine Bühne zur Welt“ zu sehen und sie so zu nennen. Hier stellen wir uns vor und es ist auch einer der häufigsten Kontaktpunkte für neue Personen. Das Layout soll ansprechend sein, der Seiten Aufbau klar und einfach zu surfen und insgesamt wird mit einheitlichen Elementen die Identität, die alle Gemeinschaften und OFS Regionen verbindet, zum Ausdruck gebracht.

Die Website soll der virtuelle Ort sein, wo die Nation, jede Region und später auch lokale Gemeinschaften Berichte, Termine usw. teilen können, die Zeitung präsentiert wird, Infos über Projekte, Jugend, usw. Wir haben offizielle Mail Adressen (momentan für: Sekretariat, Nat. Vorsteher, Regionen, Jugend, Bildung, Archiv) kreierte, die uns bei der Kontinuität der Info in Zukunft helfen und die

privaten Daten der Personen schützen.

Nicht alle Seiten sind „aktiv“, weil wir das nötige Material nicht vollständig haben, aber wir möchten spätestens im Herbst fertig sein. Ich kümmere mich um die Sammlung der Texte, Fotos, Beiträge usw.

Ich freue mich auf euren Besuch online unter:

<https://www.ofs-oesterreich.at/>

*Pace e bene, Silvia Giuliani
(im Nat. Vorstand für die Jugend)*



OFS ist die Abkürzung für Ordo Franciscanus Saecularis
Für einen Orden in der Katholischen Kirche gibt es eine Ordensregel, die von der selben Kirche bestätigt und zur Beobachtung vorgeschrieben ist.
Das franziskanische Charisma ist für das Leben des OFS bestimmend, ein Leben, das sich nicht in der Abgeschiedenheit und Geborgenheit einer Klöstergemeinschaft vollzieht, sondern in der Glaubensbeziehung vor Ort im jeweiligen Weltgeschehen.



REISE NACH ASSISI 2020

Samstag, 04.07. - Sonntag, 12.07.2020

Liebe Freunde, Geschwister der Orden und Interessenten!

Im Juli nächsten Jahres ist es wieder soweit!

Die Reise „Auf den Spuren des Heiligen Franz von Assisi“ findet wieder statt.

Ausgangspunkt der verschiedenen Ziele ist, nach Morgenlob und Frühstück, immer Assisi.

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Mit der Anmeldung und der Anzahlung von € 150,-- wird die Anmeldung verbindlich, im Falle eines Stornos nach dem 31.12.2019 verfällt die Anzahlung.

Wir werden in Assisi in der Casa di Tertiario, wohnen.

Die Kosten für die gesamte Reise, inklusive HP im Kloster, Transferkosten für Bus und Eintritte: € 680,--

Kinder sind auch willkommen!

Zur Anmeldung senden Sie/sendete bitte eine E-Mail an

br.masseo@ofs-regionost.at oder

schriftlich an Werner-Karl FRIEDRICH, Pastorstraße 22/1/3, 1210 Wien,

mittels des unteren Abschnittes.



WICHTIG! DIE TEILNEHMERZAHL IST AUF 30 PERSONEN BESCHRÄNKT!! WICHTIG!

----- Anmeldeabschnitt -----

(bitte abtrennen und in einem ausreichend frankierten Kuvert an obige Adresse senden)

NAME: Vorname:

melde mich und (Name und Anzahl event. Mitreisender; bei Kindern bitte auch das Alter angeben) :

.....

.....

(Namen weiterer Personen,)

für die Reise nach Assisi vom 04.07. – 12. 7. 2020 **VERBINDLICH** an. Die Anzahlung in der Höhe von € 150,-- leiste ich innerhalb von 10 Werktagen auf das Kto. 28822101601 bei ErsteBank., BLZ: 20111

Adresse:

PLZ/ Ort: Telefonnummer(n):

E-Mail-Adresse:

Ort/Datum: Unterschrift:



UNSER TERMINKALENDER

OFS - GEMEINDE WIEN:

Kapitelsonntage:

Am 1. Sonntag des Monats; Treffen im Forum 15 Uhr, anschl. Gottesdienst um 16 Uhr 30;
ca. **17 Uhr 20 Anbetung/Lobpreis in der Kapelle und anschließend Austausch und Agape im Forum;**

Juli und August NUR die übliche MESSE am Sonntagnachmittag, KEINE Treffen; 1.9.

Immer auch **Monatssammlung** des OFS; zur Deckung laufender Kosten (Heizung, Friedhof, Strom, ...)

Gemeindeabend:

2. Donnerstag **NACH KAPITEL** - Himmelpfortgasse 19/ Top 4 - 1010 Wien - Beginn: 17:00 Uhr (Vesper / Hl. Messe)
jeden Donnerstag ab 14 Uhr BÜRO und/oder Programm in der HPG, gemütliches Beisammensein mit Diskussion/Austausch, Anbetung,...

OFS - GEMEINDE WIENER NEUSTADT:

Die **Treffen des OFS** finden am 1. Sonntag im Monat um 14 Uhr im Franziskus-Saal des Kapuziner-Klosters statt. Die Eucharistiefeier wird um 16 Uhr gefeiert.

TERMINE DER ANDEREN GEMEINDEN:

OFS NEUNKIRCHEN: neue Termine werden im Herbst geplant und dann bekannt gegeben

OFS KIRCHBERG: Treffen jeden 3. Sonntag im Monat in der Pfarrkirche - 14 Uhr

OFS FRAUENKIRCHEN: derzeit keine regelmäßigen Treffen

OFS EISENSTADT: Treffen jeweils am **letzten Samstag im Monat** um 7.15 Uhr in der Franziskanerkirche zum Rosenkranzgebet, danach ist Hl. Messe und anschließend im Seelsorgeraum des Klosters die Ordensversammlung.

OFS SCHRATTENBERG: Treffen jeden 3. Sonntag im Monat um 13 Uhr 30

Termine der Gemeinden der Provinz bitte dort erfragen.

WEITERE TERMINE:

SOMMEREXERZITIEN 2019 - SEEBENSTEIN:

TERMIN: 25. bis 28. Juli 2019

ORT: Herminenhäuser Seebenstein; Schlossweg 5, 2824 Seebenstein

KOSTEN: Einzelzimmer VP € 45,- pro Tag Doppelzimmer VP € 40,- pro Tag
einmalig 5,- € für Bettwäsche

THEMA: Christliche Tugenden im franziskanischen Leben

Mit Pater Norbert PLESCHBERGER-OFM

Anmeldungen bis 05.7. 2019 bei Br. Maseo oder Ilse NOZIR möglich

Mail: br.maseo@ofs-regionost.at **Telefon:** +43 / 699 / 100 79 182

Mail: ilse.nozi@chello.at

NEUE HOMEPAGE OFS ÖSTERREICH: <https://www.ofs-oesterreich.at/>

HOMEPAGE REGION OST: <https://www.ofs-regionost.at/>

IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber:

Ordo Franciscanus Saecularis Wien; Ordo Franciscanus Saecularis - Region Ost

Leitender Redakteur, Satz und Layout:

Diakon Werner-Karl Friedrich, BEd (br.maseo@ofs-regionost.at)

Mitarbeiter:

P. Josef Hofbauer - OFM, Franz Sereinig - OFS, Armin Bernauer-OFS und wechselnde

Redaktionsanschrift: Himmelpfortgasse 19/4 1010 WIEN - Tel.: 01/512 35 04 (NUR Do)

Für den Inhalt verantwortlich:

OFS (Ordo Franciscanus Saecularis)-Gemeinde Wien

und der OFS-Vorstand der Region Ost, sowie die teilhabenden Regionen;

Jede Mitarbeit an dieser Zeitung erfolgt ehrenamtlich und unentgeltlich!

HOMEPAGE: <https://www.ofs-regionost.at/>

